



Nr. 9 Sept. 1931 3. Jahrgang Organ des K. J. V. D. (Opposition)

17. Internationaler Jugendtag

Der diesjährige Internationale Jugendtag findet in einer so entscheidungsschweren und gefährlichen Lage statt, wie wohl noch kein einziger seit Beendigung des Weltkrieges. Die kapitalistische Weltwirtschaftskrise hat sich gewaltig verschärft. Die Zahl der Arbeitslosen wird auf nicht weniger als 25 Millionen geschätzt und noch immer ist dieses graue Millionenheer der Not im Anschwellen begriffen. In Deutschland kündigt der Reichskanzler Brüning, der doch wahrlich alles Interesse daran hat, die Lage zu beschönigen, für den kommenden Winter eine Zahl von

7 bis 8 Millionen Erwerbslose für Deutschland an.

Wie ein Bleigewicht hängen diese Millionen ziffern der Not an der Arbeiterklasse. Unermessliches Elend wird durch sie in die Arbeiterfamilien getragen. Die Unternehmer nutzen diese unerhörte Wirtschaftskrise, um alle Folgen des Weltkrieges, alle Folgen der Wirtschaftskrise auf die Schultern der Arbeitenden abzuwälzen. Immer phantastischere Zahlen des Lohnabbaus werden genannt. Nachdem die Löhne in Deutschland um etwa $\frac{1}{4}$ abgebaut worden sind, schreitet das Unternehmertum nach einem neuen Lohnabbau von einem weiteren Drittel des jetzigen Lohnes. Gelingen diese Pläne, so werden die Löhne nur die Hälfte dessen betragen, was sie vor der Wirtschafts-

krise betragen. Die Sozialpolitik kommt zum Erliegen. Die Erwerbslosenunterstützungen werden abgebaut und immer drohender wird durch den Bankrott der Gemeinden die Gefahr, daß Millionen überhaupt ohne jede Unterstützung bleiben. Die Kranken- und Gesundheitsfürsorge wird abgebaut. Schulen werden geschlossen, Lehrer auf Straßenpflaster geworfen, und die proletarischen Kinder werden zu sechzig und siebenzig in einer einzigen schlecht gelüfteten, schlecht beleuchteten und im Winter schlecht geheizten Schulklasse zusammengedrängt. Trotz ungeheurer Wohnungsnot kommt der Wohnungsbau ins Stocken und die Einstellung aller Mietsbeihilfen und die wachsende Not bedroht Millionen mit der Gefahr der Obdachlosigkeit. Kultur- und Sozialabbau auf der ganzen Linie — das ist das letzte Wort der Bourgeoisie!

Und nichts kennzeichnet so sehr den ganzen Aberwitz und die ganze Krise der heutigen „Ordnung“, wie die sich häufenden Meldungen von gewaltsamer Produktions- und Produktvernichtung.

In Amerika werden in rissigen Gebieten die Bohrtürme gewaltsam stillgelegt, ein Drittel der Baumwollernter wird ungepflügt. In Kanada werden die Lokomotiven mit Weizen geheizt, in Südamerika werden tausende von Tonnen Kaffee ins Meer geschüttet.

Aus dem Inhalt:

Neun Jahre unter der Erde
Gegen die Kommunistenhetze
Jugendtag der S. A. J.
Die Wiener Olympiade

Das Elend dieser Tage erwächst nicht aus dem Mangel, sondern aus dem Ueberfluß. Millionen hungern, Millionen frieren, Millionen haben keine Kleidung. Millionen sind obdachlos, nicht weil zu wenig Nahrungsmittel, zu wenig Kleider, zu wenig Schuhe, zu wenig Kohle und zu wenig Öl, zu wenig Baustoffe, sondern weil zu viel an Nahrung, zu viel an Kleidung, zu viel an Kohlen und Erzen, zu viel an Baustoffen produziert wurde.

Aber in dieser Zeit der tollen Widersprüche, wo die überwältigende Mehrheit der Menschen erkennen müßte, daß diese sogenannte kapitalistische Ordnung in das Chaos, in die Barbarei, in die massenhafte Vernichtung der wirtschaftlichen und kulturellen Werte führt, in einer Zeit also, wo durch die ganzen Millionemassen der Enterbten und Unterdrückten ein einziger Schrei nach einer neuen besseren Ordnung, nach dem Sozialismus gehen müßte, in dieser Zeit marschiert nicht die Revolution, sondern die Gegenrevolution! In dieser Zeit, wo die Massen trotzig begehren und kämpfen müßten, entschlossen und bereit, dem kapitalistischen Chaos ein Ende zu bereiten und die sozialistische Ordnung zu errichten, in dieser Zeit herrscht in den Massen der Arbeiter Müdigkeit, Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit.

Immer dichter fallen die Schläge auf die Arbeiterklasse, immer größer wird nicht nur der wirtschaftliche Druck, sondern auch die politische Unterdrückung, die kulturelle Reaktion. Notverordnungen, die Not verordnen und die letzten politischen und demokratischen Rechte der Massen beseitigen, werden am laufenden Band produziert. Alle Regungen fortschrittlichen Geistes, selbst wenn sie nicht einmal proletarisch, sondern radikal bürgerlich sind, werden schikaniert, geknebelt und niedergehetzt. Das Schlagwort vom Kulturbolschewismus trifft nicht mehr nur die Vorkämpfer der Arbeiterklasse, sondern Erzeugnisse des gewöhnlichen bürgerlichen Liberalismus. Das finsterste Muckertum, die schwärzeste Reaktion hebt ihr Haupt empor. Und immer drohender steigt am Horizont die Gefahr des neuen Krieges herauf. Schon hat der italienische Delegierte bei



„Fesselt ihn gut; denn wenn er die Ketten sprengt, gibt es eine neue Sowjetrepublik!“

